



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhoff (A 7) 8600—3665. Fernverkehr: Dönhoff 3666—3698. Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 660. Monatlich 3,90 M. (einschl. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld.

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handeltell.) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preis: von Nr. 20 Pfennig. Familien-Anzeigen: von Nr. 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. [Anzahl] • Nr 24

SONNABEND, 14. JANUAR 1933

ABEND-AUSGABE

Reichsregierung warnt

Ankündigung drakonischer Maßnahmen

Die amtlichen Stellen lassen heute an die radikale Presse und auch an die politischen Organisationen eine Warnung ergehen, an deren Schluß die Ankündigung sehr drakonischer Maßnahmen gegen den Mißbrauch der politischen Freiheit steht. Die amtliche Erklärung lautet:

Der Reichsfunkler hat, als er dem Reichspräsidenten die Aufhebung des Sommerferien vorzuschlag, durch die die politischen Freiheiten und insbesondere die Pressefreiheit eingeschränkt waren, von vornherein betont, daß durchgehende Maßnahmen getroffen werden müßten, die hinsichtlich der Gefahr einer Überwachungsmaßnahme auszufüllen würden.

Schlusssatzes läßt der Reichsfunkler eine Warnung an jenen Teil der Presse ergehen, der durch sein Verhalten dazu beigetragen hat, daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit als gefährdet erscheinen müßte. An den letzten Tagen hat eine Reihe von Einzelsfällen zu verzeichnen gegeben, die nicht nur eine Gefahr gegen die Regierung und eine Verächtlichmachung der Regierung darstellten, sondern die auch gegen sie sind, in weitesten Kreisen größte Erregung hervorgerufen.

Die Erklärung der Regierung weist u. a. auf die Rundgebung des sommerlichen Verbändes hin. In der jehet eingetragene aufgeführt wird, „mit den letzten Mitteln“ sich gegen einen Beschluß gegen Eingriffe des Staates zu schützen. Auch ein Bild des „Büchlings Beobachters“ mit der Überschrift: „Wenn der Bauer aufsteht“ und andere Erklärungen werden angeführt. Es heißt dann:

„Die Staatsgewalt kann sich nach Auffassung der Reichsregierung diese Dinge nicht länger gefallen lassen. Deshalb wird die dringende Mahnung ausgesprochen, die Freiheiten nicht zu mißbrauchen und die Grenzen nicht zu überschreiten, die der Presse gegen sie müssen. Wenn diese heftigen Stimmen weiter laut würden, würde die Reichsregierung ge-

nötigt sein, Maßnahmen dem Reichspräsidenten vorzuschlagen, die die betreffenden Zeitungen auf längere Zeit sehr empfindlich treffen und auch vor der Bestrafung der schuldigen Verantwortlichen nicht halt machen würden. Im Augenblick wird im übrigen geprüft, ob juristische Mittel gegen die Rundgebung des sommerlichen Verbändes, die oben angeführt wurde, vorhanden sind.“

Es wird dieser amtlichen Warnung hinzugefügt, daß die politischen Ausschreitungen, die in den letzten Tagen wieder zugenommen haben, zum guten Teil auf diese künstlich gesteigerte Erregung zurückgeführt werden, und daß durch diese Mißbrauch der Presse zugleich auch die Grundlage der politischen Minderheiten entfallen wird. Man ist der Meinung, daß sich aus den zu ergreifenden Maßnahmen auch ein Schutz der übrigen Presse und der Bevölkerung ergeben würde.

Nach allem, was man über die neue Verordnungsart, die in der nächsten Woche zu erlassen wäre, würde sie tatsächlich weitgehende Eingriffe in die politische und persönliche Freiheit bringen. So wird von der Möglichkeit einer Schussfahrt gegen Personen gesprochen, die zur Stärkung von Ordnung und Sicherheit beitragen und auch von ganz langfristigen Zeitungsverboten, die praktisch überhaupt auf ein Verbot der Zeitung für absehbare Zeit hinauslaufen würden.

Schleicher morgen im Rundfunk

Reichsfunkler von Schleicher wird morgen, Sonntag, anlässlich der Staffelführer-Bundesfeier im Sportpalast die Rede halten, die um 12 Uhr mittags vom Berliner Rundfunk übertragen wird. Das Konzert der Wiener Eintracht beginnt infolgedessen erst um 1 Uhr.

Bedrohung Pekings durch Japan?

Amerika will seine Interessen schützen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 14. JANUAR

Aus Washington verlautet, daß das amerikanische Außenministerium nicht bezweifelt, eine eigene Wahrungspolitik in Ostasien zu unternehmen, da Japan durch den englischen Schritt auf die Gefahr internationaler Komplikationen bereits deutlich hingewiesen ist.

Sollte der japanische Vormarsch bis in die Zone von Tientsin und Peking ausgedehnt werden, so würde eine neue Situation entstehen, die den entscheidenden Schutz der amerikanischen Interessen erforderlich würde.

Diese Mitteilung Washingtons muß einerseits als Warnung gelten, sie zeigt aber auch, daß man mit einem Vormarsch der Japaner auf Tientsin und Peking ernsthaft rechnet. Unbestreitbar hat die amerikanische Erklärung beinahe den Wert einer Placierung japanischer Absichten. Freilich wird mit einer solchen japanischen Aktion kaum zu rechnen sein, bevor die Verhandlungen mit dem Beizinger Komitee und vor der Bänderübergabensammlung abgeschlossen sein werden. Viel Hoffnung auf einen Ausgleich ist aber auf die Weiser Prozedur nicht mehr zu setzen. Würden auch Scheltens der Genfer Bemühungen, noch einem Durchbruch im Bereiche der Möglichkeiten liegenden Auseinandersetzungen Japans aus dem Bänderbund die Japaner auf Peking marochieren, so wäre auch der offene Krieg zwischen Japan und China kaum mehr zu vermeiden.

Chinesischer Gegenangriff

Nach Meldungen aus Peking ist der japanische Vormarsch gegen die Provinz Szechuan durch einen groß angelegten, aber gescheiterten chinesischen Gegenangriff, der in

Richtung Tschan bei in die Mandchurien hineinreichte, zum Stillen gekommen. 30.000 chinesische Freischützer unter Führung des Generals Fungshinghan, unterstützt von Truppen unter General Tansunglin, haben die schwachen japanischen Verbindungen und Stützpunkte erfolgreich angegriffen. In Peking sind diese Meldungen von der Front mit großem Jubel aufgenommen worden.

Eine Meldung des japanischen Oberkommandos bestätigt die Offenbesetzung der chinesischen Truppen.

Kaval gegen Hoover

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 14. JANUAR

Der Streit über das, was 1931 in Washington zwischen Hoover und Kaval über Senfion der Separationen und Kriegsverfahren gesprochen wurde, geht weiter. Auf Hoovers Erklärung, daß er damals keinerlei moralische Verpflichtung zur Revision übernommen habe, erklärte der jetzige Senator gegen:

„Diese Behauptung steht derart in Widerspruch mit dem von uns beiden veröffentlichten amtlichen Communiqué, daß ich lieber nichts dazu sagen will. Ich kann einfach nicht glauben, daß diese dem Präsidenten Hoover in den Mund gelegte Ablenkung richtig sein kann.“

Aber die damaligen Verhandlungen im Weißen Haus befehlen keinerlei amtliche Protokolle. Kaval soll aber handschriftliche Aufzeichnungen aufbewahrt haben.

Europaschau

Daß die deutsche auswärtige Politik schweren Kämpfen entgegengeht, daran kann ein Zweifel kaum bestehen. Alles andere wäre erstaunlich. Nur Naive können glauben, daß es ein leichtes Unternehmen sei, sich aus dem Teil V des Berliner Vertrages herauszupauken. Durch die Reparationsbestimmungen des Berliner Vertrages haben wir uns durchgekämpft, aber man weiß, unter welcher Opfer. Wenn wir über irgendeinen Paragraphen des Berliner Friedens-Instrumentes hinweg zu einer neuen Ordnung und zu einer besseren Ordnung kommen wollten, so werden wir regelmäßig für diese erstrebte Zukunft Opfer zu bringen haben. Wer dieses Opfer scheut, wer sie nicht tragen will, der laßt seine Finger von jeder deutschen Politik.

Die Lage, denen wir entgegengehen, werden von historischer Bedeutung sein. Die Politik es nicht überflüssig, die allgemeine europäische Lage, diesen bestimmten Auschnitt aus der Gesamtentwicklung der Gegenwart, diese wesentliche Komponente aller zukünftigen Entwicklung, einmal, wenn auch nur in ihren großen Umrissen, so doch in ihrer wesentlichen Zusammenhängen prüfend zu überblicken.

Übermann weiß, daß Frankreich die Vormachtstellung auf dem europäischen Kontinent unersetzlich innahält. Unermüdllich ist die französische Politik bestrebt, diese Auszubehalten, die sich in der von ihr ausgeführten Konstitution zeigen, oder neue Konstitutionen auszubehalten, die die alten jähren und halten. Die Risse zeigen sich zweifellos bei den französischen Bundesangelegenheiten auf dem Balkan. Frankreich muß zur Zeit eine Krise der Staatsfinanzen durch, bei welcher der Betrag des zu deckenden Defizits, gemessen an der allgemeinen Wirtschaftslage und an den Reichthümern des Landes, vielleicht gar nicht einmal so groß ist. Aber die innerpolitischen Bedürfnisse, die Zusammenlegung der Kammer, das Streitgespräch zwischen den Parteien und zwischen den Parteiführern erfordern die Lösung nicht unweiblich, und da kein Volk die eigenen Sorgen nicht an dem Verhältnis, in dem sie zu den Sorgen anderer Völker stehen, sondern sie rein ihrer absoluten Größe nach empfinden, so erscheint den Franzosen die Finanzpolitik Frankreichs nicht größer, als es den Angehörigen eines anderen Volkes erscheinen mag, das sich an viel höhere Dinge gewöhnter mußte und täglich noch zu gewöhnen hat. Ebenfalls aber sind die Geldquellen, die in Paris entströmen und von den jüdischeuropäischen Verbänden gehäufig ausgeschöpft wurden, zur Zeit und vielleicht auf absehbare Zeit verlegt, und jene Länder stehen mit ihren finanziellen Völkern allein. Dazu befindet sich Zugewinn in einer sehr ersten innerpolitischen Krise, aus der, was noch schwerer wiegt, ein Ausweg nicht leicht ersicht werden kann. In Rumänien beobachtet man das Umfänglichere einer finanziellen und wirtschaftlichen Desorganisation von erheblichem Ausmaß, und die außenpolitische Lage erscheint nach dem tüchtigen Abbruch Titulescu von der von Frankreich und Polen vorgezeichneten Außenpolitik immergenauer ungelöst. Italien hat den Berliner-Politik, Rumänien in die Illusionen hineingezogen, die es um den jüdischeuropäischen Staat legen zu können hofft. Aber diese Verlage sind zunächst gescheitert. Das Verhältnis zu Polen dagegen ist zweifellos gelodert und das polnisch-rumänische Militärbündnis illusorisch geworden.

Polen selber ist auf die französische Außenpolitik zunächst nur zögernd eingegangen. Dann aber hat es offenbar die Chancen erkannt, die in dieser Politik liegen und ist feinerer die Waise geworden. Die Frankreich auf dem einen beständigsten Wege vorwärtsgerichtet hat, so zu einer Zeit, wo die französisch-russischen Verhandlungen von der französischen Seite bedroht erschienen, die Sachkenner erklärten, daß Polen auf keinen Fall mehr von dem einmal beschrittenen Wege wieder abgelenkt werden würde. Indem es sich nach Osten hin schob, glaubte es, seine Bewegungsfreiheit nach Westen hin gewährt und hat vielleicht die Möglichkeit, sich dieser neuartigen Bewegungsfreiheit zu bedienen. Damit hat die Außenpolitik der Welt das, was ursprünglich wohl auf lange Sicht angelegt war, einen ganz unmittelbaren Erfolg erzielt, bei dem man sich allerdings fragen kann, ob den Franzosen vor ihrem eigenen stillen nicht manchmal etwas bang wird. Eine Folge der neuen Stellung Polens ist das Heranziehen der Siedehelms in die politische Politik. Ebenfalls stehen im Hauptbilde der französischen Begemeinschaftung gewissen Hauptpolen zweifellos die Beziehungen der französisch-russischen Beziehungen für sich. Die Außenpolitik der Welt ist immerhin für sich selbst stabil und die Gewandtheit und Beweglichkeit der russischen Außenpolitik eine sehr große. Nichts berechtigt zu der Annahme, daß Ausland etwa den Franzosen das Berliner System garantieren wolle, im Gegenteil, die

Der schwedische Bankier mit dem jüdischen Namen

Von dem Hitler zum erstmalig hörte

Sittler beantwortete die Nachfragen über die Finanzschwierigkeiten, in denen sich seine Partei offensichtlich befindet, mit einem Tommeffeuer von Dementis. Eines davon haben wir im Morgenblatt wiedergegeben, ein weiteres ist dem „Mordunter Generalanzeiger“ als Beerdigung auf Grund des Freireiseges ausgeleitet worden. Der falsche Inhalt der Beerdigung geht aber das hinaus, was in der hier abgedruckten Erklärung richtig war. Dafür enthält sie die folgende originale Wendung:

„Wahr ist, daß ich den Namen dieses schwedischen Bankiers“ nimmte zum ersten Male in meinem Leben aus den Zeltungen hier ...“

Man mag es verzeihlich finden, daß Hitler Wallenberg als Leiter der Stadtämtern Einbildung fand, einer der bedeutendsten Bankiers Schwedens nicht kennt, obwohl auch das auffällt. Aber alle Welt weiß, daß Wallenberg Wallenberg Bruder Schwedens Augenpflanz während des Krieges geleitet hat, vor allem aber, weil Wallenberg selbst als international angelegene Finanzautorität immer wieder als Berater für Fragen der Reparations- und Währungs politik hingezogen wurde, und zwar gerade von der deutschen Regierung, der er dabei wertvolle Dienste leistete. Wenn man sich jedoch nur mit angestrichelten Augen auf ihn bezieht, so hat man in der Tat keine Zeit sich mit den Verdiensten und Verdienlichkeiten der internationalen Staats- und Wirtschaftspolitik vertraut zu machen, und sollte sich selbst ein Ausländer am Deutschen Abendland gemacht haben, so wird seine Meinung bei weitem dadurch aufgehoben, daß er einen jüdischen Vornamen und einen jüdisch klingenden Familiennamen trägt. Ebenben bemerkt ist dieser „Bankier“ Wallenberg ein Enkel des Bischofs von Lintoping, der ebenfalls den jüdischen Vornamen Jacobs hatte.

Emann ist erledigt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

STOCKHOLM, 14. JANUAR

In der Mitte des ehemaligen Staatsministers Emann, an dem die Schwere des Schicksals am 14. Januar 1919 die politische Willkür wieder aktuell gemacht hat, verstorben ist der Staatsminister des Emann-Kabinetts, Justizrat Gördö, heute eine Erklärung.

Danach hat Emann außer den Kreuze-Gebeten auch von anderen Geite Beträge erhalten, die um 50 000 Kronen die von Emann verordnete Summe übersteigen. Er hatte 80 000 Kronen für die Partei im Juni erhalten, von deren Vorhandensein er die zuhändige Stelle aber nicht unterrichtet. Durch Zufall ist dieser Kassebestand im August v. J. bekannt geworden. Emann habe auf Anfrage erklärt, daß ein Verlaumt vorliegen müßte.

Mit dieser Veröffentlichung dürfte nach das politische Schicksal des ehemaligen Staatsministers Emann nunmehr vollständig besiegelt sein.

Karborffs Verfassungswünsche

Auf Einladung der Bestesgruppe Besten des Deutschen Nationalvereins sprach Siegfried von Karborff über die Frage einer Reform der Reichsverfassung. Er sei, so meinte er, ein Fortschrittsgewisser, daß schon in der bewegten Zeit von 1919 eine englische Verfassung geschaffen worden sei. Es wäre freier gewesen, wenn man nur einige Punkte, so die Staatsform, ebenfalls festgelegt und durch die Förderung einer qualifizierten Mehrheit gestiftet, den weiteren Ausbau aber ruhigeren Zeiten überlassen hätte. Frankreich habe erst in den Jahren 1875 bis 1881 der dritten Republik ihre jetzige Gestalt gegeben.

Karborffs Vorlesung umfassen vor allem die Stärkung der Rechte, die dem Reichspräsidenten zuzuführen, er sei jedoch die Bedeutung zur Weisungsanweisung an die Zustimmung des Reichstages oder einer zweiten Kammer gebunden wissen. Der Reichstag soll nach seinen Ideen zwar nicht mehr ein Kabinett durch eine Mehrheit führen dürfen, die fast ausschließlich in der Lage wäre, eine neue Regierung zu bilden, es soll aber auf der anderen Seite das Kontrollrecht des Parlamentes befristet werden.

Mit Entschiedenheit forderte der Redner die Abschaffung von Volksbegehren und Volksentscheid, da sie kein geeignetes Mittel zur politischen Willensbildung seien, ferner die Befestigung der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse. Er verlangte Heraushebung des Wahlalters, Beibehaltung der Vorteile des Verhältniswahlrechts, aber Vereinfachung der Wahlweise, die sich nach der Idee der Regierung und der des Ministerpräsidenten Recht mit Hilfe des Artikels 6 durchzuführen lassen. Er soll die Verbindung mit der selbständigen politischen Verantwortlichkeit in engerer Verbindung mit dem Wähler sich lösen und der Beschäftigung einer berufsmäßigen Jurisdiktion des Parlamentes entgegen gewandt werden.

Karborff erklärte zum Schluß, es solle auf baldige Rückkehr von der Reichsversammlung, wenn nicht zu parlamentarischen, so zu konstitutionellen Zuständen. Ohne Zweifel habe die Regierung haben durch die Antinomie aller denkbaren Reformen, ohne daß eine einzige davon durchführt, vorverzeit und durchgearbeitet worden sei, die Möglichkeiten einer wirklichen Lösung verzögert und verfrüht.

Weitere Reichsmittel für Hausreparaturen

In Beantwortung einer Anfrage teilt der preussische Minister für Reichs- und Arbeit mit, daß mit der Berechtigung weiterer Reichsmittel für die Instandhaltung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen in nächster Zeit zu rechnen sei.

Für das neue Strafrecht

Der österreichische Justizminister Schuschnigg spricht in Berlin

Der österreichische Justizminister Dr. Schuschnigg hielt gestern in einer von der „Juristischen Weltanschauung“ gemeinsam veranstalteten Sitzung im Professoren einen Vortrag, dem er den Titel „Bedanken an die Professoren des Strafrechts“ gegeben hatte. Von der Bedeutung, die dem Vortrag beigemessen wurde, zeugte die Anwesenheit des Reichsjustizministers Dr. Günther, des Staatssekretärs des preussischen Justizministeriums Dr. Höppler sowie zahlreicher führender Juristen, die der Vorsitzende, Geheimrat Professor Ernst Deymann, begrüßen konnte.

Minister Schuschnigg hob die Bedeutung des Strafrechts für die Vereinhaltung des deutsch-österreichischen Rechts hervor und gab dem Wunsch Ausdruck, eine Einheitsform der Juristen im Dienste dieses Wertes zu schaffen. Die gegenwärtige Pause im Strafrecht bedarf der Reform zu fördern und den Bereich einer Verbesserung in der Umfassung zu machen, die den Bedürfnissen des Wertes nicht verzeigere. Dabei sollte man sich nicht für den Fall der Entzweiung, wie er aus den bisherigen Verhandlungen hervorzuheben ist, zu befürchten, wenigstens ein gewisse Bedenken gegen die Ausdehnung des richterlichen Ermessens nicht unterbinden könne. Unbedenklich sei der Vorschlag, daß der den Richterzustand nicht genügend befriedigt.

Der Redner erörterte ferner eine Reihe von Einzelheiten, die er für verfassungsbedürftig hielt. Besonders interessant war seine Stellung zu dem Problem der Befreiung der fasschen unedlichen Aussage. In Österreich ist es seit den Zeiten Kaiser Josephs II. rechtens. Deutschland kennt sie nicht und wird sie auch nicht einführen. Die Übernahme des deutschen Standpunktes würde in Österreich bedeutende sozialpsychologische Wirkungen haben.

Minister Schuschnigg glaubte ein Ausweg in der Richtung vorlag zu können, daß das Gesetz für beide Länder gleichmäßig die Befreiung der falschen Aussage vorsehe, insofern ein Hinweis auf die Strafbarkeit erfolgt ist. Das deutsche Strafrecht solle aber einen solchen Hinweis nur bei der beiderseitigen Aussage zulassen.

Seine grundsätzliche Stellungnahme kennzeichnete der österreichische Minister folgendermaßen:

„Wenn wir heute die Gewähr dafür hätten, daß in kurzer Zeit die einheitliche Gesetz zustandebliebe, dann würde ich dafür, nicht viel zu rütteln an dem, was mit sehr viel Mühe bisher geschaffen

worden ist. Das Wichtigste muß sein, daß wir auf dem Gebiet des Strafrechts zur Einheit kommen. In der gereiften Zeit mit ihrem lebensdienlichen Wert der Meinungen ist es doppelt wichtig, daß hier auf dem wichtigsten Gebiet in Anlehnung der großen Einigkeit keine Meinungsverschiedenheiten bestehn, weil die Einheit der Nation über alle Parteien hinweg vorhanden ist. Das ist ein lohnendes Ziel, das die Juristen alles an den Abschlüssen des Wertes legen müssen.“

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und führte eine sehr interessante Diskussion herbei. Als erster Redner gab Reichsjustizminister Günther dem Dank und der Freude über den Vortrag Ausdruck. Wenigstens er anerkannte, daß der Gedanke der Rechtsangleichung außerhalb des Straftates der Juristen augenblicklich kein allzu großes Interesse findet, gab er doch der Überzeugung Ausdruck, daß die wirtschaftlichen Interessen dahin streben, sondern auch auf dem Gebiet des Strafrechts, auf dem es sich um eine große kulturelle Aufgabe handelt. Das Wert des einheitlichen Strafrechts wird ungeduldet außer Wertschätzung sein. Das Bewußtsein der Richter, zusammengehörig und noch mehr der gleichen Kultur zu sein, wird der unverteilliche Quell sein, aus dem es immer neue Kraft ziehen wird. In diesem Geist muß die Arbeit still und äh fortgesetzt werden.

Mit besonderem Nachdruck vertrat den Gedanken der Fortbildung der Strafrechtsform die beiden Berliner Professoren des Strafrechts, Rabe und Goldschmidt. Rabe sprach, daß dabei seiner Freude Ausdruck, daß nach der Reihe des österreichischen Justizministers dort die Schwierigkeiten der Rechtsangleichung gegenüber, die in Deutschland in übertriebener Weise in den Vordergrund gehoben werden, offenbar keine so große Rolle spielen. Er begründete in sehr eindringlicher Weise die Notwendigkeit, endlich das neue Strafrecht zu schaffen, damit die für die Rechtspflege unerlässliche Einheitlichkeit befestigt werde. Er nahm dabei auch Gelegenheit, über die neuerdings wieder von dem Senatpräsidenten Baumhild gegen die Strafrechtsreform erhobenen Bedenken ein lebhaftes Zeugnis auszusprechen.

Nachdem noch Justizrat Magnus sich nachdrücklich für die Rechtsangleichung eingesetzt hatte, nahm Reichsjustizminister Günther noch Bemerkungen, auf die Franzfurter Debatte der J. R. S. eingegangen und dabei zu bemerken, daß man in Deutschland das Wort „Mittelschönheit“ sehr strapaziert. Er habe in den Franzfurter Ausführungen vieles gefunden, was er schon in seiner Studententzeit gehört habe, und das er weder als neu noch als besonders modern empfinden könne. Das praktische Recht könne nicht auf eine einheitliche Theorie aufgebaut werden.

Volksbegehren in Coburg?

Bewegung gegen nationalsozialistische Willkür

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BAYREUTH, 13. JANUAR

In Coburg haben die eigenmächtigen parteipolitischen Verfügungen der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion auf wachsenden Widerstand, so daß man in Coburg allgemein mit einem Volksbegehren zur Auflösung des Stadtrats rechnet. Die Stadträte der schwarz-weiß-roten Fraktion nehmen an keiner Wahlteilnahme mehr teil zum Protest gegen die nationalsozialistische Willkür. Bei der Regierung wurde Beschwerde eingelegt. Bei der amtlichen Sitzung in der Bürgermeisterschaft ist anzunehmen, daß alle Parteien und Organisationen außer der N.S.D.A.P. selbst für Stadtratsauflösung und Volksbegehren stimmen werden. Und wenn auch bei der letzten Wahl noch eine nationalsozialistische Mehrheit vorhanden war, so war die Stimmungsbewegung doch damals schon so rückwärts, daß heute mit einem noch weit stärkeren Stimmenabfall zu rechnen ist, was praktisch das Ende der nationalsozialistischen Stadtratsmehrheit bedeuten würde.

Au den Ereignissen in Nürnberg wird von sozialistischer Seite behauptet, die oberbayerische SA werde sich auf die Seite des Reichspräsidenten Siegmund Egelmann stellen, bei der oberbayerischen Bauern- und Bürgerfraktion sehr beständig, was jedenfalls in der oberbayerischen Gauleiter, Reichstagsabgeordneter, Schumann, Energie gestarkt, der hier und in der SA behauptet, daß die Eingabe, Zeit in der Partei nicht länger gewesen sei.

Ergen Schamm selbst zeigt sich in der nationalsozialistischen Coburger SA steigende Mitleidung. Schon im Sommer kam es zwischen dem Führer der Partei Nationalsozialisten, Reichsanwalt Freiler, und Schamm, dem „Kulturwart“ der Nationalsozialisten, zu einem schweren Zusammenstoß, der mit dem Ausscheiden Freilers aus der Partei endete, weil Schamm in seinem letzten Antrag keine andere Erklärung neben sich duldet und ängstlich darauf bedacht ist, für die Partei im Reichstag und Landtag nur seine aus seinem eigenen Selbst und Fremdbestrebungen heraus zu sein. Während der Partei N.S.D.A.P. absolut bedeutend stärker, als die Parteiführer, nicht ein einziges Mandat, seine Stelle Parteiführer allein zwei Reichstags- und einen Landtagsabgeordneten.

E. S. schlägt sich

Die internen Streitigkeiten innerhalb der Reichsleiter E. S. haben eine derartige Form angenommen, daß gegen mehrfach die Reichsleiter Kriminalpolizei geboten wurde, zur Verhinderung ähnlicher Auseinandersetzungen in einem E. S.-Büro, einzuführen. Die Kriminalpolizei mußte mit einem großen Stab von Beamten

in den Saal bringen, um die gegenüberstehenden Kampfbünde Gruppen zu trennen. Von Mitgliedern der E. S. wurde die Polizei aufgefordert, nach Waffen zu suchen. Dabei fand man eine nicht unerhebliche Zahl von Pistolen, Revolvern, Knütteln und Patronen, feststehenden Messern, Gummiknüppeln und Glasfasern, die beschlagnahmt wurden. Das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen wurde an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Kurz gesagt

Die kanadische Regierung bemittelt sich, eine neue britische Weltrechtskonferenz zustande zu bringen, auf der alle an der Internationalen rechtlichen Wägung weitere Weltrechtsfragen innerhalb des Empires erörtert sollen.

Die rumänische Regierungsabteilung konnte gestern nicht weiter gebildet werden, weil Titulescu, der in Aussicht genommene Außenminister, sich am Freitag, dem dreizehnten eines Monats, nicht entscheiden wollte.

Die Zahl der unterführten Arbeitslosen in Frankreich ist in der letzten Woche auf 284 340 gestiegen.

Günstige Baumwollener Ernteerträge sollen in eine große gewerkschaftliche Vereinigung aufgenommen werden. Die Bevölkerung des Landes würde die neue Baumwollgewerkschaft 100 000 Mitglieder zählen.

Seite werden wieder auf große Goldanlagen von England nach Amerika verlegt. Von den 194 Millionen Pfund betragenden Kriegsschulden sind jetzt 15 Millionen Pfund abgetragen worden.

Der Präsident der Genfer Arbeitslosenkonferenz ermahnte gestern die Delegierten, nicht immer wieder die ebenen Argumente zu hören und gegen die 40-Stunden-Woche auszusprechen, sonst würde die Konferenz sich noch Monate lang hinziehen.

Richtig Olanoma von Bulgarien wurde von ihrem ersten König - einem Mädchen - entbunden.

Neue Autobus-Linien im Westen

Beschlüsse des Aufsichtsrats der B. V. G.

Die B. V. G. schafft für die Distrikte Jelfendorf, Eichlerfeld und Etzlig folgende neue Verkehrsverbindungen:

Die Omnibuslinie A 5 (Ettlinger Bahnhof—Naubach Etzlig) wird über das Rathaus Etzlig hinaus bis nach Jelfendorf-Witte verlängert. Dadurch wird eine unmittelbare Verkehrsverbindung zwischen Jelfendorf, Potsdammer Platz, Bahnhof Friedrichstraße und Ettlinger Bahnhof geschaffen. Zwischen Naubach Etzlig und der Innenstadt (Potsdammer Platz und Ettlinger Bahnhof) wird der Verbindungsbus dem nördlich durch die Einrichtung einer Ergänzungslinie A 5 B, die vom Rathaus Etzlig nach dem Ettlinger Bahnhof fährt.

Die Omnibuslinie A 14 (Weißhirs—Altonaer Platz—Kaisershof Tor—Naubach Schöneberg) wird über das Rathaus Schöneberg hinaus durch die Hauptstraße, Rheinstraße und Schloßstraße bis zum Naubach Etzlig verlängert. Es wird dadurch eine neue Verbindung zwischen Etzlig und dem Kaiserhof Tor geschaffen. Es wird eine neue Omnibuslinie A 18 eingerichtet, die vom

Ettlingplatz in der Hardenbergstraße, Charlottenburg über den Zoo durch die Kaiserallee, Friedrich-Wilhelm-Platz, Reichstraße, Kaiserliche, Gaarstraße, Anhalterstraße, Dismarckstraße, Mariendorfer Straße, Kaiserstraße, Siemensstraße, und Bismarckstraße bis zum Reichstagsplatz in der G. m. U. L. führt. Der Zoo wird über den Reichstag hinaus über Etzlig, Friedrichs, Wilhelmsdorf unmittelbar nach Charlottenburg verbunden und zugleich die Linie A 20 in der Kaiserallee entlastet.

Die von Eitzlingen nach Jelfendorf-Witte verlängerte Omnibuslinie A 17 ist bereits nach Jelfendorf-Witte verlängert worden. Die von der Kaiserliche Straße, Potsdammer Platz über die fahrende D. m. u. B. Linie bestehende, jedoch mit der Verlängerung, bis zur Uebernahme des bisherigen Linienweges über Jelfendorf-Witte in gerade Linie auf der Potsdammer Hauptstraße nach Jelfendorf-Witte führt.

Die vorstehend genannten Änderungen und Ergänzungen werden ab 1. Februar 1933 eingeführt.

Bandenüberfall auf westfälischen Gutshof

DORTMUND, 13. JANUAR

Am den Gutshof Silberhöhe in Barchum drang eine flüchtige Bande aus, welche beinahe hunderttausend einjährige sämtliche Besondere des Gutshofs mitgenommen, darunter eine größere Summe Geld, zwei Klüber starken Wadde, drei Büchsen und Gewehrpatronen. Die übrigen durchsuchten das Haus nach Geld und Wertgegenständen. Alles wurde durchwühlt, aber schließlich wurden nur zwei Hundstangen gefunden. Die meisten Bandiden blieben, nachdem sie sämtliche Wertgegenstände in der Umgebung durchsucht hatten, unerkannt entkommen.

Nationalvereine und Verfassungsreform.

In einer Verammlung des Deutschen Nationalvereins im Vortagigen Wilhelmsdorf leitete der frühere Reichstags-Präsident Sigfried von Kardorff für eine Verfassungsreform ein. Die Reform ist in der Entwicklung der letzten Jahre gegeben haben. Um das Gleichgewicht zwischen Reichspräsident und Reichstag wiederherzustellen, sollte dem Reichspräsident die Aufgabe gemacht werden, die parlamentarischen Entscheidungen zu bestätigen oder zu ablehnen. Die Reform ist in der Entwicklung der letzten Jahre gegeben haben. Um das Gleichgewicht zwischen Reichspräsident und Reichstag wiederherzustellen, sollte dem Reichspräsident die Aufgabe gemacht werden, die parlamentarischen Entscheidungen zu bestätigen oder zu ablehnen. Die Reform ist in der Entwicklung der letzten Jahre gegeben haben. Um das Gleichgewicht zwischen Reichspräsident und Reichstag wiederherzustellen, sollte dem Reichspräsident die Aufgabe gemacht werden, die parlamentarischen Entscheidungen zu bestätigen oder zu ablehnen.

Hall der Handels-Hochschule.

Das traditionelle Fest der Handels-Hochschule, ein Wohlgeleitungsfest, dessen Programm für die studentische Jugend bestimmt ist, wurde in diesem Jahre von den Studenten der Handelshochschule durchgeführt. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten.

Siebenbürger-Ball.

Der Hohenloher des Reichsbundes bildete den geschnittenen Rahmen für den siebenbürger Ball, der am 11. Januar 1933 im Sporthaus abgehalten wurde. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten.

Neuwahl eines Syndikus der Sparkasse und Stadtpark.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 11. Januar 1933 den Oberbürgermeister Dr. C. Müller mit einer Amtszeit von drei Jahren gewählt. Die Amtszeit beginnt am 1. Februar 1933. Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 11. Januar 1933 den Oberbürgermeister Dr. C. Müller mit einer Amtszeit von drei Jahren gewählt. Die Amtszeit beginnt am 1. Februar 1933.

Universum.

In der Bühnenkammer im Universum am Lindener Platz steht man mit Musik und Licht, ein modernes Tanzpaar in zwei Phantasiefiguren, und eine ausgezeichnete Balance-Akt des Hans Weg und Partner. Ein Vortrag spielte mit Hilfe des Universums. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten.

Kammermusik-Matinee im Konzertsaal.

Am Sonntag, dem 16. Januar, findet im Konzertsaal, im Rathausplatz 5, die erste Kammermusik-Matinee unter der künstlerischen Leitung von Frau J. Kornelius statt. Mitwirkende: Das Streicher-Quartett und Prof. Dr. K. Reber. Das Programm: Streichquartett Nr. 10 von Beethoven, Streichquartett Nr. 5 von Haydn, Streichquartett Nr. 4 von Haydn, Streichquartett Nr. 3 von Haydn. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten.

Willkommen für den neuen Heilarmee-Kommandanten.

Am Sonntag, dem 14. Januar, fand im Stadtgarten ein Fest für den neuen Heilarmee-Kommandanten statt. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten. Die Veranstaltung wurde in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten.

als der Funf? ... der Schüler nicht weiß mehr, von einer Fliegerkatastrophe seinen Flug nach einem Expeditionsflug durch die Gegend zu haben, als sie im Unterirdischen durchgegangen? ... 17. Mai 1928 fast — soll den Schüler nicht leiden, sondern ergötzen.

Ein Berliner von einer Lawine verschüttet

Tödlicher Unfall beim Skiausflug ... Die Lawine überraschte ihn beim Ausfluge nach der Höhe des ... Dr. Schuch, der in der Oberhalb-Neuer-Größe 8 in Steinbühnenstraße wohnt, unterliegt in einem mäßigsten Skiausflug ...

Verkehrshindung

Durch Defekt im Uniformwerk ... Durch einen Defekt im Uniformwerk kam es heute früh zu einer erheblichen Verkehrsbehinderung ...

Attentat auf einen Landgerichtsdirektor

ERFURT, 14. JANUAR

Landgerichtsdirektor ... Der Landgerichtsdirektor ... Der Landgerichtsdirektor ...

Hausfrauen diskutieren

Die Hausfrauen ... Die Hausfrauen diskutieren ... Die Hausfrauen diskutieren ...

Eine hundertjährige Berlinerin.

Die hundertjährige Berlinerin ... Die hundertjährige Berlinerin ... Die hundertjährige Berlinerin ...

Schule und Funk.

Schule und Funk ... Schule und Funk ... Schule und Funk ...

Das Unterhaltungsblatt der

Vossischen Zeitung

am morgigen Sonntag enthält:

- Die Wildnis nach in die Stadt... von Walter Bauer
- Masken italienischer Städte... von Georg Hermann
- Aus einem Eisenbahnnotat... von Noemi Eckert
- Eugen Düring am 100. Geburtstag... von Gerhard Lehmann

Fliegerin Winifred Spooner gestorben.

Die englische Sportfliegerin ... Die englische Sportfliegerin Winifred Spooner ist heute nach dem Folgen einer Anflughole, die angeblich ...

Kommunistische Lokale beschossen.

In letzter Zeit ... In letzter Zeit verweigert die Polizei auf der Straße zu politischen Zusammenkünften ...

Viel Alarm um Nichts.

Oegen 12 Uhr mittags ... Oegen 12 Uhr mittags brach an dem größten Reichsbahnhof der Firma BGO unmittelbar neben ...

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich - für Rücksendung unvanlagter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN & Co., BERLIN

Berliner Theater-Krise Bildnisse deutscher Universitäten

Rücktritt der Direktion Beer-Martin — Veränderungen im Rotter-Konzert

JENA

Die angekündigte Versammlung der Schauspieler des Deutschen Theaters hat in der gestrigen Nacht im Deutschen Theater lackend...

Das wichtigste Ergebnis der Versammlung war die Erklärung der beiden Direktoren Beer und Martin, die sich eingehend hatten, daß sie im Interesse ihrer Schauspieler ihre Direktionsstätigkeit als beendet ansehen...

Die weiteren Vorstellungen des „Erzins von Homburg“ werden also von der Interessengemeinschaft der Deutschen durchgeführt, bis zur Einführung einer neuen Direktion durch Wang Reinhardt.

Eine Verhandlung mit der Gruppe Adas-Reff gehen, wie wir bereits gestern meldeten, weiter. Es handelt sich im wesentlichen um Freistellung der etatsmäßigen Grundlöhne für eine neue Bühnenleitung, und es ist möglich, daß diese Freistellung in allerhöchster Zeit zu Ende geführt wird.

Die morgigen fälligen Gagenentscheidungen sind durch die Situation geebnet, die von der Direktion Beer-Martin beim Folliepreisprogramm hinterlegt worden ist.



Ob die Bühnen, in dem großen Rotter-Konzert anzuweisen, in der gleichen glücklichen Lage sind, wird sich im Laufe des morgigen Geschäftstages entscheiden. Diesem Konzert gehören 9 große Berliner Theater an...



Falls es der Direktion Rotter gelingt, ihre Unternehmungen wieder auf eine kaufmännisch gesunde Basis zu stellen, wird sie freilich von dem Entsen, das durch sie in Berlin eingeführt worden ist, abriden müssen...

Die Abschaffung der Bous, die Befreiung der Theaterkassen und des Publikums von den Preisverhinderungen ist gewiß nicht das einzige Heilmittel, das unsere franten Bühnen gegenwärtig lassen kann.

Leopold Jeners Vertrag. Als der Generalintendant Jener seinen Posten aufgab, wurde mit ihm ein Vertrag geschlossen, der ihn zu sechs Regieleistungen in der Spielzeit verpflichtete.

Unsere Aufzählung brachte bisher Freiburg (Nr. 569), Göttingen (Nr. 574), Halle (Nr. 580), Breslau (Nr. 586), Hamburg (Nr. 592), Erlangen (Nr. 598), Greifswald (Nr. 604), Heidelberg (Nr. 610), Kiel (Nr. 616), München (Nr. 622), Tübingen (Nr. 6), Königsberg (Nr. 12) und Marburg (Nr. 18).

„Ich möchte immer noch mit Reuter in „Arne Nibes“ sagen: „Ich würde noch nach Jena gehen.“ Jena ist nicht nur eine der hübschesten und lauberen kleinen Städte, sondern auch eine, in der die Universität noch etwas gilt...

Ein betannter Jener Philosoph vor etwa 30 Jahren hat nämlich mit Rummer festgestellt: „Jena hatte das Zeug dazu, haben haben zu werden; es hat aber vorgezogen, Chemismus zu werden.“

Ein betannter Jener Philosoph vor etwa 30 Jahren hat nämlich mit Rummer festgestellt: „Jena hatte das Zeug dazu, haben haben zu werden; es hat aber vorgezogen, Chemismus zu werden.“

Wenn man aber an warmen Abenden auf dem Marktplatz vor der „Götter“ sitzt, der Mond über dem Rathaus steht und die Studenten sitzen, dann mit man nichts von den schüchternen Zeiten, sondern freut sich nur an der Schönheit des Abends, des Platzes und an der schüchternen Luft der Götter.

Wenn man aber an warmen Abenden auf dem Marktplatz vor der „Götter“ sitzt, der Mond über dem Rathaus steht und die Studenten sitzen, dann mit man nichts von den schüchternen Zeiten, sondern freut sich nur an der Schönheit des Abends, des Platzes und an der schüchternen Luft der Götter.

Adolph Goldschmidt

Zum 70. Geburtstag

Morgen, Sonntag, vollendet Professor Adolph Goldschmidt, bis zur Ultra-Emigration 1929 Ordinarius der Kunstgeschichte an der Berliner Universität, sein 70. Lebensjahr. Er steht dabei auf ein Leben zurück, das mit ungewöhnlichen Erfolgen einer mehrerzüglichen, weithin wirksamen wissenschaftlichen Tätigkeit gewidmet war und nach vielen Wägen hin der Fortschritt neue Wege gewiesen hat.

Freitags begann Goldschmidt sein Hauptwerk: die kritische Betrachtung und Sammlung des gesamten erhaltenen Materials an mittelalterlichen Elfenbeinwerken, deren erste Bände, die Zeit der karolingischen und frühgotischen Kunst behandelnd, im Jahr 1914 die Öffentlichkeit erreichten.

In Berlin, wo Adolph Goldschmidt sich im Jahre 1863 habilitiert hatte, wurde er 1908 Ordinarius, im Jahre darauf ordentlicher Professor in Halle, um 1913 von der Berliner Philosophischen Fakultät zum Ordinarius und zum Ordinarius und Heinrich Wölfflinen berufen zu werden.

verzehrt. Thüringer Klöße, Prastwürste und Hofbräuden, das sind hier die Nationalgerichte, und es gibt Gase, an denen die ganze Stadt nach dem Raft duftet.

Es ist eben durch und durch eine Studentenstadt. Wie oft gleichen die Verbindungen singend durch die Straßen mit ihren leuchtenden Mützen und Bändern, um einen der Ipen nach dem Bahnhof zu geleiten. Oder sie fahren mit der „Stimmleige“, einem modernen Schläger von einer allwissenden Gelehrte, auf die Bierdörfer. Oder sie umgähnen mit ihren rhytmisch klappenden Bierbeinen, in Hemdsärmeln, an Sommerabenden, besonders Sonntags, Burdenselber singend, das Biered des Wartles, machen vor dem biden handfied, den die Bier-Friedrich nennen, dem Stifter der Universität, Johann Friedrich dem Großvater, halt, der die Mitte des Platzes in gewöhnlicher drönerer Weisheit aiert.

Wieviel Geisteskräfte haben hier gewohnt, gelebt und gearbeitet! Goethe, Schiller, die Brüder Humboldt, der selbstgelehrte der Romantik (um nur wenige zu nennen), und wie viele große Männer haben hier weisungens ihre Zeit verbracht! Ich erinnere an den Zoologen Sueden, an den Philosophen und Hofplatzrestrator Guden, an Eugen Diederichs, den Verleger, der an Eigenart kaum zu überbieten war. Er wollte die Männerliebung freudiger machen, und da er groß, breit und dick war, wirtte er in seinen Hofbarbenen Mägen mit breiter rotter oder Schärpe in der Mitte des Beines sehr annehmlich. Nach jeinm Neusein, die waren festlich. So hörte ich, wie er erzählt, er wolle mit 60 Jahren nach China reisen, um die Sinesen des christlichen Beides kennenzulernen, von der er Wunderdinge gehört habe. Eine Liebe der Universität war Dehrlind, der Sprachforscher und Sanftmützig. Einer der glütigen und vornehmsten Charaktere, selbstlos, immer geübt, war Rosenfeld, der Lehrer für Staatsrecht, mit ihm befreundet war besonders im Ausland bekannt gewordene Fabogode Rein, der die Ferienarbeit im Sommer einrichtete, zu denen noch immer viele Ausländer kommen, um sich an deutsche Bildung zu schulen.

Der Geist dieser Männer lebt noch in der Universität und in der Stadt fort. Der Kreis um Diederichs bildete ein Zentrum der höchsten Kultur; sie nannten sich „Geraulche“ und hielten im Sommer fordernde Sommerfeste auf den hohen Leeden bei Jena ab. Dann haben wir hier den Eudenduben, den Frau Guden, eine zweite Cosima, leitete.

Matthäus hat auch die Universität unter dem häufigen Wechsel der Thüringer Regierung zu leiden. Von jeder bleibt ein Bodenstück in der Hochschule zurück.

Unter dem Vizegier der Universität ist wohl der Albineritz Auf f u s s b e i h i m, ein Slegauer, einer der bebautensten. Der Chirurg Nikolai G u l e t e i f ein glänzender Operateur, ebenso erfolgreich wie der Nervenarzt Hans F e r g e r, der Nachfolger des berühmten Binsawanger. Sehr bewundert werden seit einiger Zeit die Seilweiheden und Axuren des inneren Weibgiers V e i l. Er findet die Ursache der Krant, helfen seiner Patienten meist in den Wunden und Zähnen. Die Studenten, die ja immer treffende Bezeichnungen für ihre Gegenstände haben, nennen ihn „Mocococococ“, weil kein Mensch sich auf der Höhe fñßt, der nicht in seiner Verhandlung war.

Von einer früheren Regierung wurde uns auch der Hoffaktor K l e i n, Inhaber eines Lehnstifts für Naturheile, befehrt. Sein Posten sode nicht mehr, wie Onkel Prangel bei Reuter in der Waterkunst: „Prangel ist schon ausgeweidet (nim, aber inwendig ist es von fünfzigfacher Wirkung. Rein, man schreit sich wieder auf die Heilkraft des Wassers und auf alles, was Natur heilt. Ebenfalls ist die Kleinische Heilung sehr bejacht, und ein Stab von Nüssen ist ihm helfen.

Unter den Jüngerzeiten gibt es einen Oudfiter M e g e r - S t e n e r, der alles ohne Operation helfen will. Jedenfalls sagt man ihm große Erfolge nach. Prominente Oudfiter der Stadt sind gewöhnlich jene Patienten. Obenbrein (speidet er Operetten, die sogar aufgeführt werden!

Unter den Juristen ist einer der betanntesten der Reimnald Heinrich G e r l a n d, ein guter Redner, der von sich selbst sagt, daß die Politik ihm die Stimme verlorben hat, und der zugleich bemüht ist, durch Aufführung seiner eigenen Dichtungen, das gesellschaftliche Amtswort zu geben. S e b e m a n n gilt als ein hinreißender Volkstheater.

Der jetzige Rektor der Universität, Abraham G a u, ein Dkonomist, ist unter den Naturwissenschaftlern besonders hervorzuheln. Ein Mann, der es versteht, mit großem Geschick die gelegentlichen politischen Versammlungen zwischen Dozenten und Studenten auszugleichen. Sein Gebiet ist die ledigliche Physik. Die Versuche, die im Sturzweiden brachten ihm große Erfolge. Er will Apparate von der Größe eines Meteoritenkometen beschaffen, mit denen man überall große Wägen auffangen kann, wo man sich auch befindet. Die theo-

SCHRIFTFLEITER: DR. WILLY MEISL, BERLIN

In Ruhleben wird wieder getrabt
Morgen Vorlaufrennen der Herrenfahrer

Die Großen Traber müssen auch morgen in Ruhleben an den Start. Wieder stehen neun Fähringen in Aussicht, und das Dauertrabren ist diesmal den Herrenfahrern reserviert, die das Glück haben in die kurze Fähring zu reiten...

Qualitäts ist der Preis von St. Moritz noch besser beliebt. Coral und Dan Solo haben zum Siege, in dem Paar des Grafen Peet, Meffisio und Grefen haben zwei weitere ausstehende Bewerber und auch Charles M. darf nicht übersehen werden.

Fußball-Favoriten in Frankfurt
Achtmal Fußballkämpfe um Punkte

Nach der Unterbrechung der Meisterschaftsspiele durch die Bundespartei sind es diesmal wieder acht Kämpfe. Die führenden Mannschaften haben durchwegs schwere Gegner empfangt, so daß die Chancen in den meisten Fällen nicht sehr günstig sind.

Victoria, die noch immer mit einem Punkt vor Tennis-Bostra führt, hat auf eigenem Platz in Mariendorf, Glensdorf getroffen. Gegen Union-Überbrenne wird sie bestehen. In der ersten Serie gelang es dann Oberstra, Victoria ein Unentschieden abzugewinnen, wobei es zu wenig schönen Szenen kam...

Auch Landhockey wird gespielt

Der Brandenburgische Hockey-Verband will auch morgen die Röhle im Reichpark eröffnen. In der Röhle finden drei Treffen angelegt, die kaum Überforderungen bringen werden.

Außerdem sind zahlreiche Gesellschaftsspiele vorgesehen: Berliner Sport-Club (11 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra

(14.30 Uhr am Bahnhof Oranienbad): Reichlicher Sportverein-Berlin (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)
Namen: Berliner Hockey-Club-Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

Handball „en masse“

Während die Turner mit Handball auf ihr hohes Sportniveau eine Handballspiele angelegt haben, sind bei den Sportern fast alle Oberliga-Mannschaften beschäftigt. Die beiden interessan-

Peltzer, Syring, Sievert, Eberle unter 1500
Riesenbeteiligung beim Turner-Hallensportfest morgen am Kaiserdamm

Das Kaiserdamm-Turne ist morgen der Schauplatz des 12. Brandenburgischen Turner-Hallensportfestes. Die Mitnahme der Sportarten bringt es mit sich, daß schon von frühen Morgen ab 9 Uhr Hunderte von Sportkämpfern anrollen werden...

Ein reichhaltigeres Programm ist kaum denkbar und die Zuschauer werden für ihr Eintrittsgeld voll entschädigt werden. Wir bringen nur eine kurze Wärbung der wichtigsten Wettbewerbe. Als einer der besten Turnen muß der Dreikampf (40 Meter, Kugelstoßen, Weitsprung) gelten, welcher das interessante Solomenntreffen zwischen unseren besten Olympiasiegerinnen Gerle und Sievert bringt.

Ein interessantes Feld trifft sich im offenen 80-Meter-Lauf, der mit 3000 Sportlerinnen bringt. In der ersten Serie des 80-Meter-Laufes wird es sich um einen ehehen gefahren, möglich, daß die 100-Meter-Läufer überbringen wird.

Ein interessantes Feld trifft sich im offenen 80-Meter-Lauf, der mit 3000 Sportlerinnen bringt. In der ersten Serie des 80-Meter-Laufes wird es sich um einen ehehen gefahren, möglich, daß die 100-Meter-Läufer überbringen wird.

Ein interessantes Feld trifft sich im offenen 80-Meter-Lauf, der mit 3000 Sportlerinnen bringt. In der ersten Serie des 80-Meter-Laufes wird es sich um einen ehehen gefahren, möglich, daß die 100-Meter-Läufer überbringen wird.

Ein interessantes Feld trifft sich im offenen 80-Meter-Lauf, der mit 3000 Sportlerinnen bringt. In der ersten Serie des 80-Meter-Laufes wird es sich um einen ehehen gefahren, möglich, daß die 100-Meter-Läufer überbringen wird.

Die Sportpresse im Esplanade

In sämtlichen Räumen des Esplanade-Hotels findet heute, am 14. Uhr, der Ball der Sportpresse unter der Devise „Brotzeitangst“ statt. Die prominentesten Vertreter von allen

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

tefen Treffen geben vernünftigerweise hintereinander auf eine 3000 Plätze, so daß es sich für die Handball-Liebhaber mit witzigen Eintrittegelegenheiten. Auf dem Sportplatz in der Spillstraße, der gegenwärtig von dem Berliner Sport-Club (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag), Berliner gegen Geseffeld (10.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Rot-Weiß-Hofstra (14.30 Uhr Sonntag-Nachmittag), Charlottenburg-Berlin (14.15 Uhr Sonntag-Nachmittag)

Eishockey-Wochenende in Berlin
Hoher Sieg von Brandenburg

Das langgestrige Frostwetter haben die Berliner Eis-Hockey-Mannschaften gleich sehr zu ihrem Vorteil genutzt. In der ersten Serie gelang es dem Brandenburgischen Hockey-Verband ein einziges Mal ein Tor zu erzielen, was für den Sieg ausreichte.

Das langgestrige Frostwetter haben die Berliner Eis-Hockey-Mannschaften gleich sehr zu ihrem Vorteil genutzt. In der ersten Serie gelang es dem Brandenburgischen Hockey-Verband ein einziges Mal ein Tor zu erzielen, was für den Sieg ausreichte.

RUHLEBEN
Sonntag, 15. Januar, 12 Uhr

- 1. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 18.
2. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 19.
3. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 20.
4. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 21.
5. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 22.
6. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 23.
7. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 24.
8. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 25.
9. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 26.
10. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 27.

Sonntags-Sport in Berlin

- Handball: 12 Uhr: Rot-Weiß-Hofstra gegen Trübener.
Fußball: 11.30 Uhr: Rot-Weiß-Hofstra gegen Trübener.
Eishockey: 12 Uhr: Rot-Weiß-Hofstra gegen Trübener.
Tennis: 12 Uhr: Rot-Weiß-Hofstra gegen Trübener.
Volleyball: 12 Uhr: Rot-Weiß-Hofstra gegen Trübener.

Berliner Wochenspieltplan vom Sonntag, 15. Januar, bis Sonntag, 22. Januar 1933

Table with columns for date, time, and match details. Includes matches like 'Rot-Weiß-Hofstra Jg. 18. vs. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 19.' and 'Rot-Weiß-Hofstra Jg. 20. vs. Rot-Weiß-Hofstra Jg. 21.'

AMTLICHE KURSE DER BERLINER BÖRSE VOM 14. JANUAR 1933

Fortlaufende Notierungen

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes titles like 'Anf. d. Reichsbank', 'Kaufm. Anst.', 'Kred. Anst.', etc.

Table listing exchange rates for various locations: Amsterdam, London, Paris, etc. Columns include location, rate, and bank/agent.

Table of 'Deutsches Reich' bonds: Reichsbank, Reichsschatz, Reichsanleihe, etc.

Table of 'Deutsche Reichsanleihe' bonds: 4%, 4.5%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%.

Table of 'Preussische Anleihe' bonds: 4%, 4.5%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%.

Table of 'Bayerische Anleihe' bonds: 4%, 4.5%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%.

Table of 'Sächsisch-Elbsächsische Anleihe' bonds: 4%, 4.5%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%.

Table of 'Hessische Anleihe' bonds: 4%, 4.5%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%.

Reichsschuld-Forderungen

Table listing various Reichsschuld-Forderungen with prices.

Wiederkauf-Anleihe

Table listing Wiederkauf-Anleihe with prices.

Festverzinsliche Werte

Deutsche Staatsanleihen

Table listing Deutsche Staatsanleihen with prices.

Deffentl. Pfand.

Table listing Deffentl. Pfand with prices.

Steuerguts.

Ablös.- Scheine

Table listing Ablös.- Scheine with prices.

Anleihe der Kommunalverh.

Table listing Anleihe der Kommunalverh. with prices.

Kreis- und Stadtanleihen

Table listing Kreis- und Stadtanleihen with prices.

Landschaften

Table listing Landschaften with prices.

Pfandbriefe

Table listing Pfandbriefe with prices.

BERLINER DEVISEN-KURSE

Table of Berlin Devisen-Kurse: London, Amsterdam, Paris, etc.

Devisen

Table of Devisen (London, Amsterdam, etc.).

Noten

Table of Noten (London, Amsterdam, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Industrie-Obligationen

Table listing Industrie-Obligationen.

Ausländische Anleihen

Table listing Ausländische Anleihen.

Industrie

Table listing Industrie (Allgemeine, etc.).

Industrie

Table listing Industrie (Allgemeine, etc.).

Aktien

Table listing Aktien (Allgemeine, etc.).

Aktien

Table listing Aktien (Allgemeine, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).

Banken

Table of Banken (Allgemeine Deutsche, etc.).

Verkehr

Table of Verkehr (Hamburg, etc.).

Versicherungs

Table of Versicherungs (Allgemeine, etc.).

Kolonial-Werte

Table of Kolonial-Werte (Café, etc.).